

der F
von
dem
digi
verf
Wenn
miede
will
bring
den,
die F
Den
Stu
gen
laun
germ
führ
tuck
der
Weir
im K
folge
samm
dem
und
freie
abgeh
126,2
229,3
Befu
beträ
davan
Seine
Jahre
wach
die S
für fe
angie
schoff
Aufge
schaff
hoben
Stade
ernd
fortse
nütz,
h o l u
zwischen
gemei
städtl
Schaff
h a f e
tenen
Errich
Berma
angeb
fortge
tunst
nächst
R
delt d
Mib. 2
fischen
schen
mer in
in Rö
(23),
aufst
lungr
Bedeu
rund
Röth
auf 11
empor
dustrie
die y
Bedeu
große
frühe
zurück
die Be
tollend
strie, d
Schub
feuerf
strie u
D
jede n
amtl
tungs
einer l
reicher
namen
L o d e
Anzei
fond, d
kultur
große
Rette
bei der
über u
heraus
3 e h n
u o h e
3 e i t
die ma
arbeit
allen
hand
herbei
D
Jonm

turne-
Weiden

Höfn.

Die diesen Worten beginnt der Oberbürgermeister Dr. Adenauer interessierte Aus-

Jahren ohne Eingemeindungen um 64 000 ge-
wachsen. Der Rückgang beträgt 10 000.

hohen Festung von 4100 Hektar muß die

Kölns Wirtschaftsleben behan-
delt der Sandtius, der Handelskammer Pr.

Die Not der Zeitungen.

— 27 —

Mama. Auf eigenartige Weise kam das neun Monate alte Söhnchen einer hiesigen Familie zu ode. Als das in der Wiege liegende Kind aus dem Schlummer erwachte, geriet infolge der Bewegungen des Kindes die Wiege derart ins Schau-

Nach einer Meldung des „Berl. Tageblatts“ haben gestern Vertreter des Deutschen Reichsbundes gleichfalls bei der Reichsregierung verhandelt, zwischen der Regierung und den streikenden Eisenbahnern zu vermitteln. Die Regierung soll es den Vätern zufolge begehrt haben, mit den Streikenden in Verhandlungen einzutreten, mit dem Hinweis darauf, daß sie von vornherein erklärt habe, im Falle eines Streikausbruchs die Verhandlungen nicht wieder aufzunehmen. Eine Veranlassung der Berliner Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat gestern beschlossen, von heute früh 6 Uhr ab sich an dem von der

mit Mainz, 3. Februar. Die vom hiesigen Statistischen Amt berechnete Indexziffer für die Preise von 59 wichtigen Lebensbedürfnissen in Mainz ist weiterhin bedeutend in die Höhe gegangen. Die Indexziffer, die vom 1. Januar 1920 ausgeht (Stand der Preise am 1. Januar 1920 gleich 100), liegt von 215 am 1. Januar d. J. auf 243 am 1. Februar 1922. Diese Steigerung betrug also nicht weniger als 28 Punkte. Die Preise ausländischer Waren (Schmalz, Margarine) liegen wieder infolge der Verschlechterung der Salutarverhältnisse gegen Ende des Monats Januar. Aber auch die Preise vieler inländischer wichtiger Lebensmittel (insbesondere Kartoffeln, Gemüse, Eier, Fleisch und Wurst), schnellen weiter in die Höhe. Infolge steigender Viehpreise wurden die Preise für Fleischwaren aller Art Anfang Januar zweimal, soann ab 1. Februar nochmals (um 3 Mark pro Pfund) heraufgesetzt.

